

Sehr geehrte Frau Dr. Hengstberger,

Ihr Anruf betreffend meine Spende hat mich sehr gefreut!

Sie haben mich am Telefon gefragt, wodurch ich auf die "Aktion Regen" aufmerksam geworden bin.

Ich habe in meinen Unterlagen die Informationen über Ihre Arbeit gefunden, die mich dazu motiviert haben, Sie zu unterstützen:

Die älteste war ein kurzer Artikel in "DIE GANZE WOCHE" vom 12.01.1994 mit dem Titel "Aufklärungsarbeit in der Dritten Welt: Frauenärztin widmet Freizeit der Aktion Regen".

Dann war im KURIER vom 22.05.1998 ein Artikel mit dem Titel "3. Welt: Wienerin klärt Frauen auf".

Und im KURIER vom 10.04.2004 war ein Artikel über Sie und Ihre Tätigkeit - mit dem Titel "Helfen ist ihr Hobby". Auch ein großes Foto von Ihnen mit Ihrer Familie war dabei.

Man sieht, Informationen über die Medien kommen an! Ich war von den Zielen Ihrer Arbeit sehr beeindruckt, und irgendwann habe ich mich dann als Spenderin angemeldet.

Mit ausschlaggebend für meine Entscheidung war auch, dass im Kurier-Artikel Ihr Spendengütesiegel erwähnt wurde.

Gerne schreibe ich Ihnen die Beweggründe, die mich dazu veranlasst haben, Ihre "Aktion Regen" mit einer regelmäßigen Spende zu unterstützen:

Die ständige Vermehrung der Menschen auf dieser Erde darf so nicht weitergehen! In vielen Ländern des Nordens ist es ja so, dass die Geburtenrate gegen früher stark zurückgegangen ist, im Gegensatz dazu steigt sie aber in den anderen Ländern fast explosionsartig an. Gerade die Länder des Nordens verbrauchen jedoch unverhältnismäßig viele Ressourcen und belasten damit die Umwelt - die Auswirkungen zeigen sich auf der ganzen Welt. Besonders wirkt sich der hauptsächlich dadurch verursachte Klimawandel auf weiter südlich liegende Länder aus, wo durch die zahlreiche und immer weiter wachsende Bevölkerung die Umweltprobleme noch weiter verstärkt werden. Gerade dort verlieren die Menschen dadurch immer mehr ihre Lebensgrundlagen, vor allem in der Landwirtschaft.

Zu viele Menschen in Gebieten mit zu wenigen Ressourcen - das hat auch zur Folge, dass sich die Menschen, in der Absicht, das eigene Leben abzusichern, gegenseitig bekämpfen. Kriege sowie durch die Umstände vermehrt entstehende radikale politische und religiöse Strömungen machen das Leben der Menschen in manchen Gebieten fast unerträglich. Oft bleibt nur mehr die Flucht als letzter Ausweg.

Nun scheint besonders diese Not die Einstellung zu fördern, dass es wichtig sei, viele Kinder zu bekommen. Vielleicht ist es die Sorge, in Alter und Armut von wenigen Kindern nicht gut versorgt werden zu können. Die Folge dieser Einstellung ist jedenfalls, dass zwar viele Kinder geboren werden, dass diese aber wegen mangelhafter Ernährung, schlechter ärztlicher Versorgung und fehlender Bildungsmöglichkeiten keine gute Lebensqualität haben - diese Situation wird dabei von einer Generation an die nächste weitergegeben. Nur das Durchbrechen dieses

Ablauf kann die Verhältnisse der betroffenen Menschen ändern und sie durch Gesundheit und Bildung in die Lage versetzen, die Auswirkungen des Klimawandels zu beherrschen – und sich außerdem gegen die ausbeuterischen "Geschäfte" durch andere, reichere Länder zu wehren, denn die koloniale Vergangenheit wirkt leider immer noch nach.

Familienplanung und damit der Wunsch nach einer geringeren Anzahl von Kindern wird sicher in vielen Kulturen durch eine stark patriarchalisch geprägte Gesellschaft erschwert. Männer sehen sich vorwiegend durch eine große Kinderzahl in ihrer Männlichkeit bestätigt - wobei männliche Nachkommen mehr geschätzt werden als Mädchen. Die Frauen ordnen sich anscheinend, ohne diese Tradition zu hinterfragen, diesem Wunsch der Männer unter.

Wenn es möglich wäre, den Frauen eine Wertschätzung des eigenen Geschlechts zu vermitteln - das könnte die Familienstrukturen nachhaltig verändern. Doch dazu braucht es Menschen, die durch Aufklärung das Selbstbewusstsein der Frauen stärken, damit sie sich ihrer Gleichwertigkeit mit den Männern bewusst werden. Natürlich kann diese Aufklärung auch bei den Männern ansetzen. Wenn sie auch von ihrer Kultur stark geprägt sind, heißt das nicht, dass sie neuen Gedanken unbedingt ablehnend gegenüberstehen. Erkennen die Männer ihre Frauen erst einmal als gleichwertigen Teil der Partnerschaft an, dann kann auch die Entscheidung über die Anzahl der gewünschten Kinder gemeinsam getroffen werden – mit Rücksicht auf den Körper der Frau, der durch die Anzahl und auch durch die Abstände der Geburten nicht überfordert werden soll.

Gleichzeitig mit dem Umdenken muss auch das Wissen über die medizinischen Hintergründe betreffend Schwangerschaft, Geburt und Verhütung/Familienplanung vermittelt werden.

Nur Aufklärung und Motivation zu Familienplanung kann die Familienstrukturen ändern und somit die gesamten Probleme eindämmen! Und genau hier setzt die Organisation "Aktion Regen" an! Sie öffnet den Menschen die Augen dafür, dass weniger, dafür aber gesunde und gebildete Kinder sowohl für die Familie - und mehr noch für die ganze Gesellschaft - ein großer Gewinn wären! In der Folge würde damit in vielerlei Hinsicht menschliches Leid verhindert werden!

Und die hilfreichste Arbeit, um dieses Ziel zu erreichen, leistet die "Aktion Regen"!!! Ich bewundere jede/n, die/der sich durch tatkräftiges Engagement dafür einsetzt, dass eine gute Idee verwirklicht werden kann!

Sie, liebe Frau Dr. Hengstberger, und auch alle Ihre vielen Mitarbeiter/innen, haben meine Hochachtung und meinen Respekt für diese Leistung! Und ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre Arbeit!

=====
Stefanie CERVENKA-FRÖCH
E-Mail: stefcerv@gmx.at
=====